

Erziehen wir mit dem Herzen Don Boscos

„Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen die gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde, und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“ (Lk 4,18-19).

**„Erziehen wir mit dem Herzen Don Boscos!
Begleiten wir die Jugendlichen,
besonders die ärmsten und am meisten benachteiligten,
bei der ganzheitlichen Entfaltung des Lebens.
Fördern wir ihre Rechte.**

Begründung

Dieser Jahresleitgedanke bildet eine Fortsetzung und einen Zusammenhang mit den Leitgedanken der letzten beiden Jahre. Das Leben ist das große Geschenk Gottes, der „das Leben liebt“ und uns den Samen anvertraut hat, damit wir mit Ihm gemeinsam daran arbeiten, dass er zum Wachsen kommt und überreiche Frucht bringt. Der Samen muss „in ein gutes Erdreich fallen“, in dem er keimen und Frucht bringen kann; dieses Erdreich ist die Familie, die Wiege des Lebens und der Liebe, der erste Ort der menschlichen Entfaltung. Die Familie nimmt mit Freude und Dankbarkeit das Geschenk des Lebens an und bietet ihm das natürlich geeignete Umfeld für sein Wachstum und seine Entwicklung. Aber wie für den Samen ein gutes Erdreich nicht genügt, so bedarf es der geduldigen und mühevollen Anstrengungen des Landmannes, der die Saat gießt, pflegt und zum Wachsen bringt. Dieser Landmann, der dem Leben hilft, sich zu entfalten, ist der Erzieher.

Genau zu dieser Sendung sind wir berufen. Der Text des Lukasevangeliums, den ich gewählt habe, um den Leitgedanken vorzustellen, umschreibt unsere Berufung als Erzieher im Stile Don Boscos. Nicht zufällig sind diese Verse in den Konstitutionen der Salesianer Don Boscos als eine inspirierende biblische Begründung „unseres erzieherisch-pastoralen Dienstes“ gewählt worden.

Jesus erkennt zu Beginn seines öffentlichen Lebens in diesem Text des Propheten Jesaja, der in der Synagoge von Nazareth vorgelesen wurde, seine messianische Sendung und betont seinen Mitbürgern gegenüber: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt“ (Lk 4,21).

Dieses „Heute“ Jesu setzt sich in unserer erzieherischen Sendung fort: Wir wurden durch die Salbung des Hl. Geistes in der Taufe geweiht und gesandt, den Jugendlichen das neue Leben anzukündigen, das Christus uns anbietet. Wir suchen sie durch eine Erziehung zu fördern und zu entwickeln, die die Jugendlichen und die Armen von jenen Unterdrückungen befreit, die sie daran hindern, die Wahrheit zu suchen, sich der Hoffnung zu öffnen, mit Sinn und Freude zu leben und ihre eigene Freiheit aufzubauen.

P. Duvallet, der zwanzig Jahre mit Abbé Pierre im Apostolat der Umerziehung Jugendlicher zusammengearbeitet hat, wendet sich in einer Art beschwörendem Appell an uns: „Ihr habt Werke, Kollegien und Oratorien für Jugendliche, aber ihr habt nur einen Schatz: die Pädagogik Don Boscos. In einer Welt, in der die Jugendlichen ver-raten, erschöpft, zerrieben und ausgebeutet werden, hat Gott euch eine Pädagogik anvertraut, in der die Achtung vor dem Jugendlichen, vor seiner Größe, vor seiner Zerbrechlichkeit und seiner Würde als Kind Gottes herrscht.

Bewahrt sie, erneuert sie, verjüngt sie, bereichert sie durch alle modernen Entdeckungen, passt sie diesen Geschöpfen des zwanzigsten Jahrhunderts und ihrer Dramatik an, die Don Bosco noch nicht kennen konnte. Aber, um der Liebe willen, bewahrt sie! Verändert alles, verliert, wenn es der Fall sein sollte, eure Häuser, aber bewahrt diesen Schatz, der das Erbe Don Boscos bildet, indem ihr in tausenden Herzen seine Art, die Jugendlichen zu lieben und zu retten, einpflanzt.“

Im Bewusstsein der Größe unserer Berufung und des Geschenks, das wir in der Pädagogik Don Boscos empfangen haben, wollen wir uns daher bemühen, die Worte des Propheten in unserer Heute Wirklichkeit werden zu lassen.

Konkret möchte der Leitgedanke (das Folgende) ins Licht rücken:

- das Thema der salesianischen Pädagogik und des Präventivsystems; insbesondere denke ich, dass er antworten soll auf das Bedürfnis der Vertiefung und der Aus-, Fort- und Weiterbildung, um ihren Reichtum nicht zu verlieren;
- den gültigen Beitrag, den wir anbieten können, um den außergewöhnlichen Herausforderungen des Lebens und der Familie gerecht zu werden; auf diese Weise sichern wir auch die Verbindung mit den beiden vorausgehenden Themen (Familie und Leben) und deren Fortführung;
- die Erziehung und die Förderung der Menschenrechte, insbesondere der Rechte der Kleinen, als einen wichtigen Weg der positiven Einordnung unseres erzieherischen Einsatzes in allen Kulturbereichen.

Grundlegende Inhalte des Leitgedankens

Die Inhalte, zu dessen Vertiefung uns der Leitgedanke einlädt, sind grundsätzlich drei:

1. Mit dem Herzen Don Boscos erziehen, d.h. das Präventivsystem leben, das eine Form der Liebe darstellt, die es versteht, sich aufgrund einer erneuerten Anwesenheit unter den Jugendlichen durch affektive und effektive Nähe, Anteilnahme, Begleitung, Animation, Zeugnis und Berufungsvorschlag im Stil salesianischer Assistenz beliebt zu machen (vgl. K 20). (Dies beinhaltet auch) eine erneuerte Entscheidung, vor allem für die ärmeren und gefährdeteren Jugendlichen, indem wir ihre Situationen sichtbar machen, verborgene Missstände aufzeigen, auf die positiven Möglichkeiten eines jeden Jugendlichen, auch des vom Leben besonders benachteiligten, achten und für die Erziehung unser ganzes Leben einsetzen.

2. Die ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen pflegen durch eine erneuerte Entscheidung für eine Erziehung, die dem Bösen zuvorkommt, im Vertrauen auf das Gute, das im Herzen eines jeden Jugendlichen vorhanden ist; die ihn mit Beständigkeit und Geduld fördert; die die persönliche Identität eines Jeden wiederherstellt; die

solidarische Menschen, aktive und verantwortliche Bürger heranbildet, Menschen, die offen sind gegenüber den Werten des Lebens und des Glaubens, fähig, sinnvoll und mit Freude, Verantwortlichkeit und Kompetenz zu leben. Eine Erziehung, die zu einer wahren geistigen Erfahrung wird; die von der „Liebe Gottes bestimmt ist, die jedem Geschöpf durch seine Vorsehung vorausgeht, es mit seiner Anwesenheit begleitet, es rettet und ihm das Leben verleiht“ (K 20).

3. Die Menschenrechte, besonders die der Kleinen zu fördern, bildet den salesianischen Weg der Schaffung einer Lebenskultur und der Veränderung der Strukturen. Das Präventivsystem Don Boscos enthält eine umfassende soziale Perspektive; es will, vereint mit vielen Anderen, die an der Veränderung der Gesellschaft aktiv beteiligt sind, zusammenarbeiten, indem es für die Veränderung der Kriterien und Visionen des Lebens, für die Förderung der Kultur der Anderen, für den Stil eines nüchternen Lebens, einer bleibenden Haltung unentgeltlichen Teilens und Einsatzes für die Gerechtigkeit und für die Würde einer jeden menschlichen Person tätig wird. Die Erziehung zu den Menschenrechten, besonders den Rechten der Kleinen, ist der bevorzugte Weg, um in den verschiedenen Bereichen den Einsatz der Vorsorge und der ganzmenschlichen Entwicklung zu verwirklichen und eine Welt zu schaffen, die gleicher, gerechter und gesünder ist. Die Sprache der Menschenrechte erlaubt uns auch den Dialog und die Einbettung unserer Pädagogik in die verschiedenen Kulturen unserer Welt.

Das alles haben wir zu tun:

- Mit einer erneuerten Entscheidung zur gemeinschaftlichen Teilnahme in den konkreten Tätigkeitsbereichen. Der gemeinschaftliche Charakter der Erfahrung salesianischer Pädagogik macht es erforderlich, Gemeinschaftlichkeit in den erzieherischen Idealen Don Boscos zu schaffen; es zu verstehen, alle Verantwortlichen in den verschiedenen Institutionen und erzieherischen Programmen einzubeziehen und ihnen ein kritisches Bewusstsein bezüglich der Ursachen der Ausgrenzung und der Ausbeutung der Jugendlichen sowie eine starke Motivation, die den täglichen Einsatz und eine aktive und alternative Haltung trägt, zu vermitteln. Das alles erfordert erneut die Anstrengung bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Erzieher.

- Mit einer erneuerten pastoralen Zielsetzung. Die salesianische Tätigkeit, in welcher Situation auch immer sie sich vollzieht, umfasst immer die Sorge um das Heil der Person, das bedeutet: die Erkenntnis Gottes und die vertrauensvolle Gemeinschaft mit Ihm durch die Annahme Jesu Christi in der sakramentalen Vermittlung der Kirche. Da sie sich für die Jugend und die armen Jugendlichen entschieden haben, akzeptieren die Salesianer bei jeder Initiative die Ausgangssituationen, in denen die Jugendlichen sich befinden, und ihre Möglichkeiten, einen Weg zum Glauben zu finden. In jeder Initiative der Wiedereingliederung, der Erziehung und der menschlichen Förderung verkündet und verwirklicht man das Heil, das letztlich in dem Maße allmählich entfaltet wird, als die Jugendlichen dazu fähig werden. Christus ist ein Recht für alle. Er wird verkündigt, ohne die Zeit herbei zu zwingen, aber auch ohne sie unnütz verstreichen zu lassen.

Rom, 1. Juni 2007.

Don Pascual Chávez V.
Generaloberer